



JAHRESBERICHT 2013



immer – überall – für alle

0842 80 40 20 (CHF 0.08/MIN)



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

REGION BERN NORD



Vorwort des Präsidenten



Liebe Leserin
Lieber Leser

Nebst dem Umzug der Geschäftsstelle und des Stützpunktes Zollikofen an den gemeinsamen Standort Bernstrasse 162 in Zollikofen, standen im vergangenen Geschäftsjahr auch erhebliche technische Umbauten in der Administration unserer Spitex-Organisation an. So beschloss der Vorstand:

- die seit 2008 bis jetzt laufende Branchensoftware „hc plus“ durch „SWING“ zu ersetzen.
- Den Auftrag für die Betreuung der IT-Landschaft der Spitex Region Bern Nord von IZ Köniz abzulösen und neu an die IT Solutions GmbH zu vergeben, dies, weil unser neuer Partner flexiblere und Kundenspezifischere Lösungen anbieten konnte.
- Parallel dazu auch die gesamte Telefonie-Anlage zu erneuern und den heutigen Erfordernissen anzupassen, unter Anderem mit dem Ziel einer einzigen Telefonnummer für die Ganze Organisation anzubieten.

Mit einer SWOT-Analyse, (welche Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken eines strategischen Projekts aufzeigen soll) und deren Vernetzung mit dem nach der Fusion zu ReBeNo gewählten EFQM-Modell für die Qualitätsentwicklung, wurde

im Frühjahr 2013 die Basis für die Zukunftsplanung von der Spitex Region Bern Nord angepasst. In diesem Zusammenhang wurde auch die Führungsstruktur überarbeitet. Das neue Organigramm zeigt zwei dem Geschäftsführer untergeordnete Bereiche „Zentrale Dienste“ und „Pflege“. Die Stelle der Bereichsleiterin Pflege und gleichzeitige stellvertretende Geschäftsführerin konnte im November durch Frau Monika Buchs besetzt werden. Ich möchte Frau Buchs auch an dieser Stelle herzlich im Team begrüßen. Ihr sind nun die Stützpunkte und die zentralisierten Fachteams direkt unterstellt. So ist die unmittelbare Zusammenarbeit der Stützpunktleiterinnen mit einer ausgewiesenen Pflegefachfrau gewährleistet. Die Geschäftsleitung besteht aus dem Geschäftsführer, der Leitung Pflege und der Leitung zentrale Dienste.

Alle Jahre wieder!!! Auch 2013 wurde die Entwicklungsplanung durch den erheblichen Spardruck seitens der öffentlichen Hand beeinträchtigt. Ich möchte das Sparmassnahmenpaket des Kantons Bern nur in Kürze wiedergeben, da wir durch die Medien im Herbst 2013, mit dem Thema konfrontiert wurden.

Bis 2017 muss der Kanton 250 Millionen Franken einsparen um das vorhandene Defizit auszugleichen. Davon

sollen ab 2014 bei der öffentlichen Spitex 21 Millionen gespart werden, was einem Anteil von 29,5% des gesamten Sparanteils im Gesundheitswesen entspricht. Dies, obwohl dieselben Organisationen bereits 2011 mit 20 Millionen am damaligen Sparpaket beteiligt waren und der Sparanteil bei anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen zwischen 3.5 und 8% liegen! Was bedeutet dies:

- Streichung Beiträge Versorgungspflicht in der Pflege = 5,2 Millionen.
- Streichung Beiträge Versorgungspflicht in den Hauswirtschafts- und Sozialbetreuungsleistungen (HWSL) = 2,5 Millionen.
- Völlige Streichung der Zuschüsse, jetzt auch an Personen mit Einkommen/Vermögen unter 50'000 Franken.
- Streichung der ergänzenden Dienstleistungen (Malzeitendienst, Fahrdienst etc.).

Die betroffenen Spitexorganisationen haben alles daran gesetzt, Politiker, Gemeinden und die Bevölkerung aufmerksam zu machen und so einen gewissen Druck auf den Grossen Rat im Bezug auf die Abstimmung in der Novembersession 2013 auszuüben. Erreicht wurde, dass die Gesundheits- und Fürsorgedirektion gesonderte Leistungsvereinbarungen für Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen zulässt. Die Spitexorganisationen

können also gesondert bestimmen, wie weit sie die Versorgungspflicht noch zu übernehmen gedenken. Tatsache ist, dass dieser Entscheid sehr stark von der Art der Bevölkerungsstruktur abhängig ist. Spitexorganisationen mit einem hohen Anteil an Hauswirtschaftsleistungen werden künftig weit höherem Druck ausgesetzt sein, als solche mit geringen Anteilen. Die Spitex Region Bern Nord ist mit agglomerations- bis ländlicher Struktur in diesem Zusammenhang eher im Vorteil. Trotzdem müssen wir davon ausgehen, dass noch nicht die letzte Sparrunde eingeläutet wurde. Wir rechnen fest damit, dass der Kanton die Beiträge an die Hauswirtschaftsleistungen in naher Zukunft ganz streichen wird und allenfalls auch die Beteiligung an den Pflegekosten noch nicht deren Tiefpunkt erreicht hat.

All diesen Widerwärtigkeiten zum Trotz wollen wir optimistisch in die Zukunft segeln. Wir stehen in jeder Beziehung, auch in finanzieller, zurzeit auf standsicheren Beinen. Wir haben mit Marc Klopfenstein einen hervorragenden Kapitän und eine ausgezeichnete Frau (Mann)-schaft und scheuen nicht vor aufkommendem Gewölk.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ich möchte





Ihnen an dieser Stelle für die enorme Leistung zum Wohle unserer bedürftigen Mitmenschen danken, für die hohe Qualität Ihrer Arbeit, und die grosse Bereitschaft für die Spitexbelange einzustehen, in einer Zeit der dauernd wechselnden Umfeldbedingungen und

Anforderungen.

Wie oben erwähnt, haben die Sparmassnahmen auch den Fahrdienst nicht verschont. Da die Stützpunkte von Spitex Region Bern Nord bis heute keine einheitliche Handhabung dieser Leistung hatten, hat der

Vorstand beschlossen diese ergänzende Dienstleistung ganz dem SRK Bern Mittelland zu übertragen, da dieses ja bereits flächendeckende, gut funktionierende Strukturen aufweist. Für die Einwohner unserer Gemeinden hat diese Änderung keine nachteiligen Auswir-

kungen.

An dieser Stelle auch einmal einen Dank an die Mitglieder des Trägervereins Spitex Region Bern Nord für Ihre Treue und Unterstützung.

Walter Schweizer, Präsident



Bericht des Geschäftsführers

Liebe Leserin
Lieber Leser

Das Jahr 2013 war wiederum ein bewegtes Jahr in welchem wir gewichtige interne Veränderungen angepackt und teilweise bereits erfolgreich umgesetzt haben. Veränderungsprozesse brauchen Ressourcen, „Hirnschmalz“ und Geduld. Will sich die SPITEX Region Bern Nord auch weiterhin als geschätzte Partnerin erfolgreich am Markt behaupten, sind diese Anpassungen in der bewegten Gesundheitslandschaft die richtigen und notwendigen Schritte um auch in Zukunft unsere Dienstleistungen mit Empathie, hoher Qualität, Zuverlässigkeit, schlanken Strukturen und mit „Menschenliebe“ erbringen zu können. Ich freue mich und erachte es als Privileg, dass ich gemeinsam mit allen Mitarbeitenden auf diesem spannend-intensiven

Weg unterwegs sein darf. Der Fokus aller Veränderungen ist und bleibt auf diejenigen Menschen gerichtet, welche Hilfe und Pflege zu Hause brauchen. Der Vorstand und die Geschäftsleitung haben dies an ihrer Klausur im Frühjahr 2013 erneut bekräftigt.

Mir als Geschäftsführer ist nebst den Klientenbedürfnissen auch den vertrauensvollen Umgang mit den Finanzen wichtig. Dies u.a. auch im Hinblick als Arbeitgeber um gegenüber den Mitarbeitenden Sicherheit und Konstanz zu gewährleisten. Gerne erwähne ich, dass im Berichtsjahr SPITEX Region Bern Nord auch in finanzieller Hinsicht positiv abschliesst. Findet dazu die Übersicht unserer Jahresrechnung in der Mitte sowie einige Kennzahlen zuhinterst im Jahresbericht. Diese Zahlen bringen unsere Leistungen quantitativ zum

Ausdruck. Was diese Zahlen jedoch nur beschränkt sichtbar machen, ist das erfolgreiche Miteinander im Team mit qualifizierten Mitarbeitenden. Mit Sorge stelle ich fest, dass die Rekrutierung von qualifiziertem Fachpersonal während des ganzen Berichtsjahrs eine grosse Herausforderung blieb. Welche Folgen die Annahme der sogenannten Masseneinwanderungsinitiative im Februar 2014 auf die künftige Rekrutierung von Pflegepersonal haben wird, ist heute nicht voraussehbar. Es bleibt zu hoffen, dass die nun einzuführende Regelung mit Kontingenten genügend Spielraum lässt, um weiterhin ein hoch motiviertes und gut ausgebildetes SPITEX-Pflegepersonal bilden zu können.

Allen Klientinnen und Klienten danke ich herzlich für das der SPITEX Region Bern Nord erneut in hohem Masse

erwiesene Vertrauen. Den Dank richte ich auch gerne an den Vorstand, meine Stellvertreterin sowie allen Kadermitarbeiterinnen für die sehr gute Zusammenarbeit. Speziell herausstreichen möchte ich wiederum die grossartige Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPITEX Region Bern Nord – ihr trägt die vielfältigen Veränderungen mit und zeigt stets grossen Einsatz und hohes Engagement. Danke dafür!

Geschätzte Leserinnen und Leser, um unser Engagement und erfolgreiches Berichtsjahr mitzuverfolgen, lade ich Sie herzlich ein, unsere Mitgliederversammlung vom 27. Mai 2014 im reformierten Kirchgemeindehaus in Bremgarten zu besuchen. Danke für Ihre Unterstützung und Treue.

Marc Klopfenstein
Geschäftsführer





Bilanz per 31.12.2013

| AKTIVEN | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|-------------------|-------------------|
| | CHF | CHF |
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | 1'828'538 | 1'895'266 |
| Forderungen gegenüber Dritten | 1'484'332 | 783'335 |
| Delkredere | -75'000 | -35'000 |
| Vorräte Pflegematerial und Krankenmobilien | 2 | 2 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 1'0681 | 5'991 |
| Total Umlaufvermögen | 3'238'940 | 2'649'594 |
| Anlagevermögen | | |
| Mobiles Anlagevermögen | 1 | 1 |
| Wertschriften | 8'822 | |
| Immobilien | 210'000 | |
| Total Anlagevermögen | 218'823 | 1 |
| TOTAL AKTIVEN | 3'457'712 | 2'649'595 |
| PASSIVEN | | |
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| | CHF | CHF |
| Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Dritten | 270'695 | 258'492 |
| Rückstellungen | 683'544 | 478'973 |
| Hypotheken | 210'000 | |
| Total Fremdkapital | 1'164'239 | 737'465 |
| Fonds | 582'277 | 540'464 |
| Total Zweckbestimmtes Kapital | 582'277 | 540'464 |
| Eigenkapital | | |
| Stand 1.1. | 1'371'666 | 928'423 |
| Zunahme | 339'530 | 443'243 |
| Total Eigenkapital Stand 31.12. | 1'711'196 | 1'371'666 |
| TOTAL PASSIVEN | 3'457'712 | 2'649'595 |



Erfolgsrechnung 2013

| | 2013 | 2012 |
|---|----------------------|----------------------|
| | CHF | CHF |
| Betriebsertrag | | |
| Ertrag pflegerische Leistungen | 3'510'225.60 | 3'138'791.60 |
| Ertrag hauswirtschaftliche Leistungen | 424'814.70 | 432'614.05 |
| Total Ertrag Pflege und Hauswirtschaft | 3'935'040.30 | 3'571'405.65 |
| Ertrag Patientenbeteiligung | 185'107.55 | 131'960.25 |
| Ertrag ergänzende Dienstleistungen | 135'634.80 | 150'679.05 |
| Ertrag Pflegematerialverkauf und Vermietungen | 19'126.60 | 33'424.05 |
| Debitorenverlust | -42'851.45 | -16'168.90 |
| Sonstiger Betriebsertrag | 19'999.17 | 36'749.90 |
| Zinsertrag | 892.20 | 1'271.50 |
| Total Betriebsertrag | 4'252'949.17 | 3'909'321.50 |
| Aufwand für Krankenpflegematerial | | |
| Krankenpflegematerial | 23'593.55 | 20'571.35 |
| Total Aufwand für Krankenpflegematerial | 23'593.55 | 20'571.35 |
| Bruttogewinn 1 | 4'229'355.62 | 3'888'750.15 |
| Personalaufwand | | |
| Personalaufwand | 5'750'278.00 | 5'359'112.10 |
| Total Personalaufwand | 5'750'278.00 | 5'359'112.10 |
| Bruttogewinn 2 | -1'520'922.38 | -1'470'361.95 |
| Übriger Betriebsaufwand | | |
| Sachaufwand | 191'362.10 | 193'082.70 |
| Unterhaltsaufwand | 258'797.20 | 466'808.95 |
| Administrationsaufwand | 271'950.12 | 261'074.24 |
| Sonstiger Betriebsaufwand | 316'695.90 | 78'537.81 |
| Total übriger Betriebsaufwand | 1'038'805.32 | 999'503.70 |
| Betriebsergebnis vor Subventionen | -2'559'727.70 | -2'469'865.65 |
| Ertrag Leistungsvertrag GEF | 2'827'557.35 | 2'839'727.15 |
| Beiträge Gemeinden ergänzende Dienstleistungen | 5'092.80 | - |
| Total Subventionen | 2'832'650.15 | 2'839'727.15 |
| Ergebnis aus Betriebstätigkeit | 272'922.45 | 369'861.50 |
| Erfolg aus Leistungen Comfort | | |
| Ertrag Leistungen Comfort | 44'040.90 | 51'361.80 |
| Aufwand Leistungen Comfort | 27'308.20 | 29'026.55 |
| Total Erfolg Leistungen Comfort | 16'732.70 | 22'335.25 |
| Ergebnis aus Betriebstätigkeit inkl. Comfort | 289'655.15 | 392'196.75 |
| Nicht betrieblicher Erfolg | | |
| Mitgliederbeiträge | 69'495.00 | 73'600.00 |
| Spenden | 38'568.25 | 34'962.50 |
| Zuweisung Fond | -38'568.25 | -34'962.50 |
| Entschädigungen Vorstand | -10'777.90 | -10'694.40 |
| Vereinsaufwand | -8'842.05 | -11'859.05 |
| Ergebnis aus nicht betrieblicher Tätigkeit | 49'875.05 | 51'046.55 |
| Jahresergebnis | 339'530.20 | 443'243.30 |



Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins Spitex ReBeNo, für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr 2013 geprüft.

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prü-

fung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtmässigen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein.

Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontroll-

system, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die vorliegende Jahresrechnung mit Aktiven und Passiven von sFr. 3'457'712.39 und einem Gewinn von sFr. 339'530.20 dem schweizerischen Gesetz

und den Statuten. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Urtenen-Schönbühl,
23. April 2013

ROD

Treuhandgesellschaft des Schweiz.Gemeindeverbandes AG

sig. Roger Wyss, Mandatsleiter
sig. Reto Rutschi





SPITEX-Kampagne 2013

165 JAHRE UND FITTER DENN JE

0842 80 40 20
(CHF 0.08/MIN)



Deshalb lancierte die öffentliche Spitex 2013 eine Kampagne, welche sie für die Öffentlichkeit unverwechselbar machte. Im Zentrum dieser Kampagne stand vor allem das Logo der öffentlichen Spitex, gemeinsam mit dem Stempel ‚Das Original‘. Mit Inseraten, Plakaten und individuellen Aktionen der

einzelnen Organisationen wurde die öffentliche Spitex während des ganzen Jahres sichtbar gemacht. Ziel der Kampagne ist es dass jeder, der die Dienste der öffentlichen Spitex in Anspruch nehmen will, auch weiss, wo und wie er seine Spitex findet.

2013 feierte die öffentliche Spitex im Kanton Bern ihren 165. Geburtstag. Grund genug, um in der Öffentlichkeit Präsenz zu zeigen.

Bis ins Jahr 1848 gehen die Aufzeichnungen zurück, die von der Hilfsbereitschaft vieler Frauen und damals etwas weniger Männer im Kanton Bern zeugen, die pflege- und hilfsbedürftige Menschen Zuhause gepflegt

und versorgt haben. Seitdem hat sich viel getan.

Heute steht die öffentliche Non-Profit-Spitex im Wettbewerb mit privaten, kommerziellen Anbietern, die ihre Dienstleistungen ebenfalls unter dem Begriff „Spitex“ anbieten. Dies kann bei Patienten, die den Unterschied zwischen öffentlicher und kommerzieller Spitex nicht kennen, zu Verwechslungen führen.





Junge Lernende bei der Spitex Region Bern Nord



Unsere Ausbildungsverantwortliche, Monika Balmer, nimmt Stellung zu Fragen betreffend Berufsbildung in der Spitex Region Bern Nord

Wer sind die Lernenden?

Der Beruf FaGe ist ein neuer Gesundheitsberuf. Die meisten FaGe-Lernenden kommen schon im Alter zwischen 15-17 Jahren direkt von der Schule in die Lehrbetriebe. Die Praxis ist also mit einer jüngeren Altersgruppe als früher konfrontiert. Elternarbeit ist für die Betriebe eine neue Aufgabe.

Der Betrieb achtet auf die Sozialisation der zum Teil sehr jungen Lernenden. (Haltung, Sprache, Umgang) Zudem müssen bei belastenden Situationen mit den Lernenden mehr Gespräche stattfinden.

Welche Entwicklungen stehen in Bezug auf ihr Verhalten im Vordergrund?

Es sind Jugendliche, die ihre Berufslehre direkt ab Primar- oder Sekundarschule in einer Gesundheitsinstitution beginnen.

Im Praxisalltag erlebe ich FaGe-Lernende als interessierte und meist motivierte junge Menschen, die neugierig auf Neues sind und möglichst viel erleben möchten. Ihre Neugier und Unerfahrenheit lässt sie viel spontaner reagieren.

Vieles ist für sie ein Experiment – sie lassen sich unbeschwerter auf Situationen ein. Sie stehen meist noch ganz am Anfang eines Arbeitslebens, das ihnen Selbstverantwortung, Kompetenzentwicklung und nicht zuletzt vollen seelischen und körperlichen Einsatz abverlangt. Von ihren Entwicklungsthemen her verlassen sie die Kindheit, werden in der Erwachsenen-Arbeitswelt eingeschleust und haben sich leistungs- und verhaltensmässig dort zu orientieren. Sie wollen dies auch. Sie befinden sich jedoch in der Adoleszenz entwicklungs-mässig zweifellos in einer sehr delikaten und wichtigen Phase.

Was sind Bedingungen für ein adäquates – angemessenes Rollenverhalten?

Der Stellenwert des Selbstwertgefühls ist in diesem Alter sehr zentral.

Ein gutes Selbstwertgefühl ist die beste Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen, um sich motiviert an Neues heran zu wagen und um sich entwickeln zu können. Besonders zum Aufbau des Selbstwertgefühls sind die sozialen Erfahrungen, wie Lob, Rückmeldungen, Achtung und Wertschätzung von uns als Lehrbetrieb. Auch ist es sehr wichtig, ihnen in

ihrer Situation Verständnis entgegenzubringen.

Wozu brauchen Lernende eine Begleitung?

Wenn wir die Jugendlichen aktiv begleiten, von einer guten Zukunft her lenken und überzeugen möchten, dann ist gegenüber ihnen in der Praxisausbildung eine Vorbild- und Führungspädagogik gefragt.

Bei der Begleitung von jungen Menschen ist viel Phantasie, Zurückhaltung und Erfahrungen verlangt.

Wie sollen Lernende begleitet werden?

Die Lernenden werden in unserem Betrieb Handlungsorientiert begleitet. Die Jugendlichen sind in einer Lernumgebung, die sie als sinnvoll erfahren sollen. Sie werden befähigt selbstständig zu Arbeiten. Am Anfang wird bei jeder Tätigkeit nachgefragt, wie vorzugehen ist, welche Hilfsmittel eventuell benötigt werden. Bei der praktischen Ausführung eines Arbeitsauftrages und der anschliessenden Bewertung des Ergebnisses und der Reflexion der eigenen Arbeit im Hinblick darauf, was beim nächsten Mal besser zu machen ist, sind andere Lernende von grosser Hilfe. Dies fördert das Zusammenarbeiten der Lernenden und gibt ihnen die





Bestätigung, dass sie am Lernprozess der jüngeren Lernenden miteinbezogen werden. Die Selbstständigkeit und das Sozialverhalten werden bei uns gefördert.

Die Lernenden lernen von- und miteinander. Eine weitere Herausforderung besteht darin, Lernsituationen zu gestalten, die es den Jugendlichen ermöglichen,

auf bereits entwickelte Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zurückzugreifen. Bei der Wahl der Methoden sind die Berufsbildnerinnen dabei recht frei und können

auf das Ausbildungskonzept unseres Betriebes zurückzugreifen.

Monika Balmer,
Stützpunktleiterin Wohlen

Studie über die Entwicklung der Karrieren der FaGe

Fachmänner und Fachfrauen Gesundheit bleiben ihrer Branche treu

Eine Studie zum Karriereverlauf von Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit FaGe zeigt, dass die Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Lehre in ihrem Beruf bleiben oder weiterführende Ausbildungsangebote nutzen. Trotzdem: Noch immer besteht Bedarf nach mehr Lernenden.

Wichtiger Nachwuchs auf allen Bildungsstufen im Gesundheitswesen

Vier von zehn der Absolventinnen und Absolventen sind ein Jahr nach Ende der Ausbildung als FaGe erwerbstätig, weitere vier von zehn studieren an einer höheren Fachschule oder Fachhochschule Gesundheit, eine von zehn an einer Maturitätsschule. Nur jede zehnte der befragten FaGe hat eine Tätigkeit ausserhalb des Gesundheitswesens aufgenommen. Damit entspricht der Anteil der erwerbstätigen

gen FaGe weitgehend der nationalen Nachwuchsbedarfsplanung. Allerdings erfolgen noch zu wenige Übertritte an eine höhere Fachschule oder Fachhochschule Gesundheit.

Das dürfte sich aber schon bald ändern: Wenn die Befragten ihre Zukunftsabsichten in die Tat umsetzen, könnte der FaGe-Anteil bis 2014 auf 30% sinken und der Anteil an Übertritten in die Tertiärstufe Gesundheit auf 50% steigen. Auch branchenfremde Tätigkeiten werden voraussichtlich noch zunehmen. Betriebe, kantonale Verwaltungen und Verbände können vor allem über die Lehrstellenbesetzung, die Ausbildungsqualität und die Begleitung während der Lehre Einfluss auf die Karriereentscheidung nehmen.

Erste nationale Längsschnittbefragung

Zu diesen Ergebnissen kommt die erste nationale

Längsschnittbefragung, bei der ein vollständiger Jahrgang FaGe mit Lehrabschluss 2011 in allen Sprachregionen der Schweiz während und nach der Ausbildung befragt wurde. Sie wurde durch das Eidgenössische Hochschulinstitut für

Berufsbildung EHB und die nationale Branchenorganisation der Arbeitswelt Gesundheit, OdASanté, durchgeführt.

Quelle: OdASanté, Mai 2013



Absolventinnen der Spitex Region Bern Nord für die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit im Jahr 2013





Zahlen und Fakten per 31.12.2013

| | |
|--|---|
| Personalbestand total | 114 Mitarbeitende |
| davon in Ausbildung zu Fachangestellte Gesundheit | 9 Lernende |
| davon Zivildienstleistende | 1 Zivi |
| Pflegestunden | 33'678 Stunden Grundpflege 19'492 Stunden Behandlungspflege 5'568 Stunden Diverses inkl. Psychiatrie |
| Hauswirtschaftseinsätze | 9'478 Stunden |
| Mahlzeitendienst Meikirch/Kirchlindach | 1'067 Menüs |
| Rotkreuz-Fahrdienst | 45'508 Kilometer 7'971 Einsätze 62 freiwillige Fahrer/innen |
| Ausbildung unserer Mitarbeitenden | dipl. Pflegefachpersonen dipl. Psychiatriepflegefachpersonen dip. Hauspfleger/innen Fachfrau/Fachmann Gesundheit Pflegefachpersonen FA SRK Pflegehelfer/innen SRK Betagtenbetreuer/innen Haushelferinnen kaufmännische Fachpersonen |
| Geschäftsleitung | Marc Klopfenstein Geschäftsführer Monika Buchs Leiterin Pflege, Stv. Geschäftsführerin Ruth Aebi Stützpunktleiterin Meikirch/Kirchlindach Monika Balmer Stützpunktleiterin Wohlen Anne-Marie Graf Stützpunktleiterin Bremgarten vakant Stützpunktleiterin Zollikofen |
| Vorstand | Walter Schweizer Präsident Beat Hess Vizepräsident Regula Egli Beat Arnet Paul Hirsiger Christoph Riesen |
| Mitgliedschaften | 1'155 Einzelmitglieder 733 Familienmitglieder 10 Juristische Personen |
| Einzelspenden (über sFr. 200.—) | Contex Altkleider AG W. Jungen, Bremgarten Ref. Kirchgemeinde Meikirch Ref. Kirchgemeinde Kirchlindach Landfrauenverein Meikirch |
| Herzlichen Dank | für alle weiteren Zuwendungen in Form von <ul style="list-style-type: none"> • Kranzablösungen • Abdankungen • Spenden • Beiträgen in die Kaffeekassen der Stützpunkte |
| Spendenkonto | PC 19-397787-9 Verein Spitex ReBeNo, Spendenfonds, 3052 Zollikofen |

Bilderquellen: Spitex Verband Schweiz / eigene Bilder